

Erfurt

Arzt hat Tresorschlüssel für das Volksvermögen

Als Arzt, Hochschullehrer und als Mitglied der Parteileitung habe ich täglich meinen Auftrag an der Zentralklinik für Herz- und Lungenkrankheiten Bad Berka zu erfüllen. Unser Klinikum ist gegenwärtig ein leistungsstarkes Zentrum für Herzchirurgie in unserem Lande und ein anerkanntes Zentrum der Bekämpfung von Lungenkrankheiten und Tuberkulose.

Im Jubiläumsjahr unserer Republik hat unsere Klinik einen runden Geburtstag zusätzlich, sie wird 30 Jahre alt. Mit dem Bergarbeiterkrankenhaus in Erlabrunn ist sie der erste Krankenhausneubau der DDR. Der systematische Profilierungsprozeß unserer Klinik von einer Tuberkuloseheilstätte bis hin zum leistungsstarken Zentrum für Herzchirurgie der DDR spiegelt die Dynamik und Flexibilität der Gesundheitspolitik unserer Partei wider, die von Anfang an auf das Wohl unserer Bürger orientiert war und ist. Das ist ein Grund mit dafür, warum ich als Arzt stolz darauf bin, Mitglied dieser Partei zu sein.

Ökonomie auch im Gesundheitswesen

Unsere Klinik ist ein Beispiel dafür, wie in einem sozialistischen Staat durch beachtliche volkswirtschaftliche Leistungen auf der Grundlage der ökonomischen Strategie der Partei eine hochspezialisierte medizinische Betreuung gesichert wird, ohne daß der Bürger sich darüber Sorgen machen muß, wie er die Behandlungskosten dafür aufbringt. Kostenlose medizinische Betreuung ist ein Hauptelement sozialistischer Gesundheitspolitik. Ich habe aber manchmal den Eindruck, daß sich die meisten unserer Bürger schon an diese Selbstverständlichkeit so gewöhnt haben, daß sie meinen, gesundheitliche Betreuung kostet nichts.

In kapitalistischen Ländern müssen für eine Operation an Herzkranzgefäßen oder für eine Klappenersatzoperation am offenen Herzen rund 27 000 Dollar bezahlt werden. Auch bei uns sind solche Eingriffe nicht billig. Die Mittel dafür werden in erster Linie im Bereich der materiellen Produktion durch fleißige Arbeit erwirtschaftet. Und deshalb ist es auch für die Genossen und Werktätigen im Gesundheits- und Sozialwesen wichtig, daß dort die Pläne erfüllt und übererfüllt werden.

Auch wir sind bemüht, die uns übertragenen Aufgaben zu erfüllen und überzuerfüllen. Natürlich unterscheidet sich unsere Arbeit in der Sache von der eines Industriebetriebes. Wir müssen aber auch beachten, daß wir in bestimmten Grundfragen gleiche Probleme haben wie ein Industriebetrieb. Auch wir

haben eine große ökonomische Verantwortung zu tragen. Immerhin fließen dem Gesundheits- und Sozialwesen etwa 5 Prozent unseres Nationaleinkommens zu. Wenn wir valutaintensive Großgeräte importieren, dann ergibt sich für uns die Verpflichtung, diese Geräte rasch und effektiv patientenwirksam werden zu lassen.

Auf unserer Berichtswahlversammlung konnte eine stolze Bilanz gezogen werden. 1983 wurden 981 Herzoperationen mit ausgezeichneten Ergebnissen durchgeführt. 504 dieser Operationen erfolgten unter Einsatz der Herz-Lungen-Maschine. Das sind 20 mehr als vorgesehen und 178 mehr als 1980. In Bad Berka wurden im letzten Jahr fast doppelt so viele Patienten mit komplizierten angeborenen oder erworbenen Herzerkrankungen operiert wie in den Universitätszentren Rostock, Halle und Leipzig zusammen.

Der Profilierungsprozeß einer großen Klinik ist keine rein fachliche oder administrative Aufgabe, sondern in erster Linie eine politisch-ideologische. Eine solche Entwicklung läuft nicht problemlos ab. In dem Maße, wie die Bedeutung unserer Klinik wuchs, mußte sich auch die Parteiorganisation profilieren, um ihrer Rolle als führende Kraft im Auftrage der Arbeiterklasse gerecht zu werden. Hauptanliegen der Parteiarbeit war und ist dabei die permanente politisch-ideologische Bewußtseinsbildung der Mitarbeiter.

Jeder einzelne soll sich bewußt sein, daß sein Einsatz für den kranken Menschen eine große humanitäre Leistung und zugleich ein Beitrag zur Stärkung unseres Arbeiter-und-Bauern-Staates ist. Dieser reihet sich würdig in die Leistungen unserer Werktätigen in der Industrie und Landwirtschaft ein. Und vor allem jeder Arzt muß sich darüber klar sein, daß er mit dem Krankenschein und dem Rezeptblock, mit seinem Wissen und Können Schlüssel zum Tresor des Volksvermögens in der Hand hat.

Die Leistungsfähigkeit unseres Staates, unserer sozialistischen Gesellschaft wird von unseren Bürgern nicht unwesentlich mit daran gemessen, wie sicher sie sich fühlen, wenn sie krank sind. Das Vertrauensverhältnis ist dann besonders groß, wenn der Bürger das Gefühl hat, daß ihm nirgends besser geholfen werden kann. Auf der Delegiertenkonferenz unserer Grundorganisation konnte mit Stolz berichtet werden, daß das Kollektiv unserer Klinik mit beachtlichen Leistungen entscheidend mitgeholfen hat, das Vertrauensverhältnis zwischen unseren Bürgern und dem sozialistischen Gesundheitswesen zu festigen.

In unserer Klinik werden nicht nur Bürger aus der ganzen DDR, sondern auch aus dem Ausland, meist aus afrikanischen Ländern, betreut. Und wenn Mitarbeiter von uns - Ärzte, Schwestern, Pfleger, Medizinpädagogen, medizinisch-technische Assistenten - in den afrikanischen oder asiatischen Ländern als medizinische Berater fungieren oder langfristig